Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 20. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 12. Januar 1867.**

Deutschland.

Berlin, 10. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Superintendenten Dryander in Halle den Charakter als Consistorial-Rath verliehen und den Dr. Gideon Vogt, bisher Director des Gymnasiums in Corbach, zum Director des Gymnasiums in Wetzlar ernannt.

Der königliche Kreisbaumeister von Schon zu Sensburg ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Woldenberg verliehen worden.

Se. Majestät der König hat zu der von dem Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen beschlossenen Verleihung von Ehrenkreuzen und Medaillen des fürstlich hohenzollernschen Hausordens, und zwar:

Des Ehrenkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern: an den Obersten von Kessel, Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß;

der Schwerter zum Ehrenkreuz zweiter Klasse: an den Obersten Freiherrn von Medem, Commandeur des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26;

des Ehrenkreuzes dritter Klasse mit Schwertern: an den Major von Oppell, vom 1. Garde-Regiment z. F., an den Hauptmann Freiherrn Geyr von Schweppenburg, vom 1. Garde-Regiment z. F., an den Seconde-Lieutenant von Woyrsch, vom 1. Garde-Regiment z. F., an den Major Paucke, an den Major Loewenberger von Schönholtz, vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, an den Hauptmann Fritsch, vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, an den Premier-Lieutenant von Bismarck, vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, und an den Premier-Lieutenant Reuter I., vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, an den Seconde-Lieutenant 1. Aufgebots Steffens, vom 2. Bataillon (Burg) 1. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26, an den Major von Boltenstern, vom Infanterie-Regiment Nr. 79;

der Schwerter zum Ehrenkreuz dritter Klasse: an den Hauptmann von Ploetz vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26; an den Premier-Lieutenant Lademann von demselben Regiment, commandirt als Adjutant zur 38. Infanterie-Brigade;

des Ehrenkreuzes dritter Klasse: an den Hauptmann Baron von Collas, aggregirt dem 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 und commandirt als Adjutant zum Militär-Gouvernement der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen;

der silbernen Verdienst-Medaille mit Schwertern: an die Unteroffiziere: Kirsch und Fischer; Gefreiten: Odenthal und Lorenz; Füsiliere: Lieseke, Schulze, Lonsdorfer, Dörfler, Sarwas, Hochheim und Gütte vom 1. Garde-Regiment zu Fuß; an die Feldwebel: Müller, Hilffert, Glupe, Schwarz, Seifert und Schmidt; Sergeanten: Medefindt, Detto und Tempel; Unteroffiziere: Witte, Thier und Heine; Gefreiten: Gebert, Deutsch, Trautmann und Dreier; Musketiere: Krause, Hansen, Bernhardt, Stert, Knorre und Müller I.; Füsiliere: Kommert, Birkenfeldt, Bockmann und Vollrad; Hautboisten Schaaf und Reuter vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26; an den Sergeanten Brandt; die Unteroffiziere Kühn und Hensel und den Gefreiten Paasch vom Infanterie-Regiment Nr. 79, Genehmigung ertheilt.

Berlin, 11. Jan. [Se. Majestät der König] empfing heute militärische Meldungen, bei denen der General-Lieutenant v. Knobelsdorf, die General-Majors v. Dorpowsky und v Borcke, sowie der Oberst im Generalstabe v. Bock sich betheiligten. Die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Militär-Cabinets und des Kriegsministers nahmen Se. Majestät der König entgegen und ertheilten Audienz dem großherzoglich badischen Major Mueller im Regiment König von Preußen. Se. Durchlaucht der Fürst von Putbus meldete sich bei seiner Ankunft.

[Ihre Majestät die Königin] empfing heute den Abschiedsbesuch der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und besuchte die verwittwete Königin in Charlottenburg. — Ihre Majestät die Königin hat, wie alljährlich, einer Abendandacht in der Gebetwoche der evangelischen Allianz beigewohnt. Gestern war musikalische Soiree im königlichen Palais. — Seine königliche Hoheit der Kronprinz ist zum Besuch in Carlsruhe eingetroffen.

[Hoffestlichkeiten.] Dem Vernehmen nach werden, außer dem Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 18. d. Mts. und dem Krönungs- und Ordensfeste am 20. d. Mts., während des diesjährigen Carnevals sieben größere Feste am königlichen Hofe stattfinden, welche am 24. d. Mts. mit einer großen Cour mit nachfolgendem Concert bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin im königlichen Schlosse eröffnet werden. Von den sechs anderen Festen werden fünf an den nächsten fünf Donnerstagen, das sechste am Mardi gras veranstaltet werden. (St.-A.)

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag 12½ Uhr im auswärtigen Ministerium zu einer Sitzung zusammen.

[Zu Waldeck's Wahl] in Bielefeld bemerkt der dort erscheinende „Wächter":

Nach einer uns zugegangenen Mittheilung ist die Annahme einer Wahl für das norddeutsche Parlament von Seiten Waldeck's als gesichert zu betrachten und wird er seinem alten Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück voraussichtlich den Vorzug geben, wenn er dort gewählt wird. Wie wir jedoch ebenfalls aus bester Quelle wissen, wird Waldeck keiner andern innerhalb der Fortschrittspartei etwa auftretenden Candidatur hinderlich sein, da ihm deren völlige Einigung am meisten am Herzen liegt. Wir sehen nun der Bildung eines Comite's entgegen.

Königsberg i. Pr., 10. Januar. [Städtisches.] Der „K. H. Z." entnehmen wir Folgendes: In der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten hat der Vorsteher die Mittheilung gemacht, daß der neulich von der Versammlung zum Ober-Bürgermeister hiesiger Stadt erwählte Geh. Reg.-Rath Kieschke aus Berlin, wie er (der Vorsteher) erfahren habe, die Wahl angenommen, dabei aber von Neuem die Bedingung gestellt habe, daß ihm als Gehalt statt 3000 Thlr. 4000 Thlr. jährlich bewilligt werden. Bestätigt sich die Nachricht, so will der Vorsteher eine Sitzung anberaumen, in der, und zwar in geheimer Berathung, über die Gehaltsfrage entschieden werden soll.

Bochum, 9. Januar. [Zu den Parlamentswahlen.] Für die Wahlen zum Parlament ist der letzte Präsident des deutschen Parlaments, Herr Dr. Löwe zu Berlin, in Aussicht genommen. Derselbe hat die erfreuliche Zusage gegeben, eine im Kreise Bochum auf ihn fallende Wahl annehmen zu wollen. Schon hat sich ein großer Theil der Liberalen unseres Wahlkreises mit der Wahl des Dr. Löwe einverstanden erklärt und von einem Ausschusse derselben steht binnen Kurzem ein Aufruf an die Kreiseingesessenen zu erwarten. (Witt Z.)

△▽ **Hamburg**, 10. Januar. [Telegraphen-Vertrag mit Holstein. — Wahlen. — Auswanderung. — Postamt.] Der Senat eröffnete in gestriger Abendsitzung der „Bürgerschaft", daß er nicht in der Lage sei, den Telegraphen-Vertrag mit Holstein vom 22. Juli 1864 in Kraft zu halten, da Preußen dem Vertrage die Anerkennung verweigere. — Die Verbindung mit dem hannoverschen Elbufer ist vollständig wieder hergestellt. Auch ist das Treibeis der Elbe stark im Hinschwinden begriffen. — Das „Central-Wahl-Comite für Schleswig-Holstein zum norddeutschen Parlament", welches (das Comite) 86 Mitglieder zählt, veröffentlicht heute sein Programm. Es wird darin an der Wiedervereinigung Gesammt-Deutschlands wie auch an der Neubelebung der Grundzüge der 1849er Reichsverfassung festgehalten. — Die neuesten nordschleswigschen Blätter berichten über die ununterbrochen fortdauernde Auswanderung Dienstpflichtiger nach Dänemark. — Das Gerücht von der Etablirung eines skandinavischen Ober-Postamts in Hamburg wird widerlegt.

Hannover, 9. Januar. [Gegen Preußen. — Die hannoverschen Offiziere.] Der Ausschluß aller preußenfreundlichen Zeitungen aus dem Club in Uslar und die ausschließliche Ersetzung derselben durch die „Deutsche Volkszeitung" ist veranlaßt durch den dortigen Verwaltungsbeamten Großkopff. Dieser Beamte, ein gelehriger Schüler des beseitigten Wermuth, wurde im Juni von seinem Amte als Polidirector in Celle suspendirt, weil er den welfischen Agitationen, die in die ärgsten Excesse ausarteten, nicht entgegentrat. Kaum wieder einige Wochen in Uslar angestellt, beginnt er von Neuen, allem den Krieg zu erklären, was nicht für das Welfenthum schwärmt — 550 hannoversche Offiziere haben bis jetzt ihre Entlassungsgesuche bei der Generaladjutantur eingegeben. Etwa ein Dutzend wird in Braunschweig und Sachsen angestellt werden, wenn Preußen damit einverstanden ist. Der Generalstabsarzt Stromeyer wird übertreten. (N. Z.)

△ **Von der preußischen Saale**, 10. Jan. [Zu den Parlamentswahlen.] Trotzdem die Conservativen fast in jedem Landstädtchen hiesiger Gegend vor einigen Jahren sogenannte patriotische Vereine in's Leben gerufen und in diesen unausgesetzt eine große Rührigkeit an den Tag gelegt, unter Anderem auch „gesellige Zusammenkünfte", zu welchen Frauen und Töchter der Gesinnungsgenossen eingeladen wurden, arrangirt haben, ist es ihnen doch klar geworden, daß ihre Bestrebungen unter den Anwohnern der Saale und Unstrut und bei der Bevölkerung des preußischen Osterlandes und Thüringens nicht den von ihnen gewünschten Anklang gefunden. In Anbetracht dieses Umstandes sind sie denn auch hier fast überall davon abgestanden, für die bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Parlamente Candidaten von ihrer Farbe aufzustellen. Nur in der Stadt Merseburg wollen sie den Versuch machen, einen ihrer Partei, den General-Feuer-Societäts-Director v. Hülsen daselbst, als Vertreter beim norddeut. Reichstage durchzubringen. Im Wahlbezirk Zeitz-Weißenfels-Naumburg haben sie beschlossen, für den von den Altliberalen aufgestellten und mit Recht sehr beliebten Landrath von Wurmb zu Weißenfels zu stimmen. Auch im landräthlichen Kreise Querfurt gedenken sie mit den Altliberalen Hand in Hand zu gehen und demnach den Stadtrath, Rittergutsbesitzer Pieschel, auf Delitz — früher Abgeordneter zum preußischen Landtage — zu wählen. Die Fortschrittspartei des Wahlbezirks Merseburg-Querfurt hat den Rechts-Anwalt Wölfel zu Lützen, die des Wahlbezirks Zeitz-Weißenfels-Naumburg den früheren Landtags-Abgeordneten, Kreisrichter Forstmann zu Dringenberg, und die vereinigte liberale Partei der Kreise Wittenberg und Schweinitz den Staatsanwalt z. D. Schröder zu Berlin, früher ebenfalls Landtags-Abgeordneter, in Aussicht genommen. In den beiden Mansfelder Kreisen ist der bekannte Industrielle Boltze zu Salzmünde von Seiten der liberalen Partei als Candidat aufgestellt. Die Feudalen im Kreise Wittenberg haben den Amtsrath Lucke zu Beesern als Vertreter beim norddeutschen Parlament empfohlen.

Aus Thüringen, 8. Jan. [Wahl-Candidaten. — Nichtwahl.] Die für das Parlament in Aussicht genommenen Wahl-Candidaten sind in den meisten Wahlkreisen Thüringens bereits definitiv bestimmt; es gilt dies auch für Weimar, wenn hier auch der Streit in der Localpresse mit einem Eifer fortgesetzt wird, welcher der Stimmung der Bevölkerung nur wenig entspricht. Man hat dem Landtags-Präsidenten Fries den Ober-Appellationsrath Schüler, dem Minister v. Watzdorf den Professor Endemann und dem Advocaten Hering den Geh. Staatsrath a. D. Thon in Eisenach entgegengestellt. Für diese drei Wahlen ist aber das Resultat nicht zweifelhaft und man darf als ziemlich gewiß betrachten, daß keiner der Gegen-Candidaten eine Majorität erlangen wird. Ueberdies wird Schüler ein Mandat nicht annehmen. Die sogenannte „deutsche Volkspartei", soweit sie hier vertreten ist, will überhaupt nicht wählen und agitirt in dieser Richtung. Ein Localblatt citirt deshalb heute den Brief Roßmäßlers an einen sächsischen Wahlbezirk und äußert sich selbst ebenfalls dahin, daß es jetzt nur darauf ankomme, „vor Allem unsere und des Volkes politische Ehre, unser und des Volkes politisches Gewissen rein zu halten", welche verbieten, an einem „großpreußischen Parlament" Theil zu nehmen. Die Herren von der „deutschen Volkspartei" wollen die „Reichsverfassung", die sie weder mit noch ohne Oesterreich jemals erlangen können; sie wollen aber nicht auf Grund des „Reichswahlgesetzes" wählen! Worauf soll denn nun das deutsche Volk warten? Soll es sich still verhalten, bis die „deutsche Volkspartei" das einige Deutschland constituirt oder bis Herr v. Beust von Wien aus die nationale Einheit in's Werk setzt? Oder soll es endlich mit den Fürsten ohne Land an den Bächen Babylons weinen? (N.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 10. Januar. [Die Tonello'sche Mission. — Die k. k. Garde.] Die „Wien. Abendp." bringt folgende officiöse Nachrichten: Hier eingelangten Nachrichten aus Rom zufolge darf die Tonello'sche Mission in mehreren wesentlichen Punkten, insbesondere was die Frage der Wiedereinsetzung der Bischöfe anbelangt, als geglückt angesehen werden. — Das „Fremdenblatt" will von einem Gerüchte über Allerhöchst beabsichtigte gänzliche Auflösung der k. k. Garde wissen. Wir sind ermächtigt, zu erwiedern, daß eine Standesverminderung der kaiserlichen Garden bereits stattgefunden hat, das Gerücht von einer gänzlichen Auflösung derselben aber jeder Begründung entbehre.

Prag, 10. Jan. [Das Urtheil im Processe der 46 Hostomitzer Excedenten] wurde heute verkündigt und drei zu siebenjähriger, zwei zu sechsjähriger, drei zu zweijähriger schwerer Kerkerstrafe, die übrigen theils zu kürzerer Haft verurtheilt, theils freigesprochen.

Amerika.

New-York, 26. Dez. [Mexicanisches.] Ortega war, nach den letzten Nachrichten, mit einer starken Truppenmacht, hauptsächlich zusammengesetzt aus jüngst abgefallenen Parteigängern des Juarez, gegen diesen im Anzuge, und hatte die besten Aussichten, ihn zu verdrängen. Die amerikanische Intervention wird von den Mexicanern sehr ungünstig angesehen und die Erbitterung, die sich in dem Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico zeigte, findet durch das Interventionsproject neue Nahrung. Juarez war am 26. November noch in Chihuahua und beabsichtigte, am 5. Dezember nach Durango und von dort über Zacatecas nach San Luis Potosi in Central-Mexico, 120 Meilen von der Hauptstadt, abzugehen.

Philadelphia, 25. Dez. [Ueber den Stand der Parteien im Congreß] bemerkt der hiesige Correspondent der „Times":

„In den Reihen der Republikaner betrachtet die größte Anzahl das constitutionelle Amendement als einen endgiltigen Abschluß und würde den Süden auf die Bedingungen desselben hin wieder zulassen. Eine sehr thätige und befähigte Fraction dagegen will weiter gehen und verlangt allgemeines Stimmrecht der Neger und obendrein Ausschließung aller Weißen in den Südstaaten, die sich an dem Kriege gegen den Norden betheiligten. Diese Fortschrittspartei ist allerdings die bei dem Volke nicht gerade populärste, hat aber unter ihrer Zahl die tüchtigsten republikanischen Congreßmänner und zählt auch außerhalb des Congresses bedeutende Persönlichkeiten, wie Oberrichter Chase, B. F. Butler und Wendell Phillips als Anhänger ihrer Sache. Zur Verschmelzung beider Fractionen ist wenig Hoffnung und erfahrene Politiker halten die Theilung der Parteien, wie sie jetzt ist, als eine feste. In den Debatten, zu denen die erwähnte Meinungsverschiedenheit bereits mehrfach Veranlassung gegeben, zeigte sich der merkwürdige Umstand, daß manche Republikaner das constitutionelle Amendement, unter dessen Fahne sie bei den letzten Wahlen stritten und siegten, offen verwerfen und bekämpfen, und zugleich ist in diesen Verhandlungen an's Tageslicht gekommen, daß das während des Krieges angenommene Amendement zur Abschaffung der Sklaverei dieselbe nicht vollständig abschafft. Der Wortlaut des genannten Amendements besagt, daß Sklaverei und unfreiwillige Dienstbarkeit, „ausgenommen wegen Verbrechen", abgeschafft ist 2c., und auf diese Ausnahmeclausel gestützt, verurtheilen schlaue Richter Neger für verschiedene Perioden zur Sklaverei und verkaufen sie nach dem Buchstaben des Gesetzes. Von letzterer traurigen Praxis bringen amerikanische Zeitungen aus Baltimore, 24. Dezember, ein Beispiel. In Annapolis wurden nach Urtheil und auf Verfügung des Richters Magruder 4 Neger öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Gegen 30 Landleute waren bei der Auction anwesend. Der erste der zu Verkaufenden stellte selbst auf seine Person ein Gebot, was angenommen wurde, und im Laufe des Bietens wurde er schließlich sich selber für 37 Doll. zugeschlagen. Der nächste ging für 35 Doll. ab, und dann kamen zwei Mädchen an die Reihe, die 22 und 30 Doll. einbrachten. Das Auctionsgeschäft erlitt einen leichten Druck durch die Anwesenheit eines Beamten des Freigelassenen-Bureau's, da man vermuthete, derselbe werde interveniren, das Recht der Käufer in Frage stellen und die Verkauften in Freiheit setzen.

Köln, 10. Jan. Bei der heute begonnenen Ziehung der Dombau-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.
24,083	20	149,729	50	305,566	20	253,277	20
44,381	20	238,979	20	311,062	20	25,648	20
250,731	20	55,532	20	281,111	20	244,841	20
336,790	20	12,330	20	41,938	50	25,865	100
25,890	100	279,036	20	240,775	100	65,107	100
257,468	20	39,202	50	281,032	20	158,508	50
223,664	50	45,631	20	42,893	20	292,260	20
239,861	20	38,128	20	83,953	20	30,699	20
55,833	20	298,435	20	202,726	20	203,502	20
162,111	20	127,924	20	331,537	20	86,255	20
23,349	50	274,445	20	196,033	20	38,246	20
134,989	50	138,611	20	100,813	100	161,207	20
109,607	20	6,888	20	37,400	100	15,249	20
60,925	100	344,634	50	208,266	100	323,866	20
254,763	20	240,449	20	214,803	20	303,849	20
125,070	100	276,782	20	132,148	20	292,853	20
63,696	20	99,930	20	318,771	20	117,276	20
125,257	100	106,360	20	259,205	20	140,796	20
99,325	1000	248,803	20	282,249	100	66,486	20
201,870	20	251,811	50	115,924	50	275,427	20
296,170	100	81,226	20	253,827	20	168,290	100
169,486	20	85,433	20	162,862	20	227,493	50
174,524	20	251,232	200	241,644	20	133,561	20
121,954	20	130,161	200	41,414	100	20,517	20
18,299	20	225,134	20	120,634	20	25,495	20
274,390	200	244,855	20	286,772	20	245,198	20
220,504	20	242,943	20	280,387	20	335,304	50
315,932	100	72,972	20	61,994	20	72,424	20
9670	20	265,571	20	330,149	20	203,537	20
333,703	20	316,555	20	295,151	20	107,966	50
124,620	20	162,723	20	155,431	50	111,714	50
179,029	20	193,766	100	128,844	20	143,846	20
230,112	20	270,615	20	268,493	20	171,921	50
100,969	20	129,871	20	22,005	20	135,183	20
344,136	20	51,978	20	50,179	20	65,699	20
262,771	20	152,604	20	17,713	20	22,118	20
35,979	20	96,947	20	159,231	20	319,169	200
86,167	20	183,524	20	276,274	20	243,642	20
80,208	20	230,814	20	313,036	50	117,603	20
303,783	20	211,519	20	192,425	20	90,478	50
248,477	20	256,613	50	291,558	20	10,702	20
83,440	50	277,559	20	132,843	20	285,500	20
5,384	20	158,471	20	199,926	20	183,091	20
224,564	20	342,311	20	132,976	20	187,347	20
183,122	20	304,556	20	340,648	200	150,598	20
46,636	500	8,766	20	289,184	20	226,062	20
98,469	20	233,343	20	175,419	200	65,746	50
116,570	20	236,262	20	91,610	100	317,055	20
244,632	25,000	172,301	20	72,328	20	147,519	50
45,068	20	295,080	50	118,480	100	208,697	20
235,322	200	327,157	20	19,459	20	298,584	20
479	20	122,527	20	107,241	20	65,543	20
201,495	20	64,792	50	46,343	50	175,729	20
196,593	50	40,827	100	68,610	20	25,608	200
63,848	20	40,153	20	130,132	20	90,670	50
248,038	20	22,838	20	238,536	50	293,074	20
23,074	20	80,296	20	94,399	20	49,039	20
255,911	50	133,702	20	291,240	20	196,020	20
341,674	20	49,494	20	153,073	20	292,138	200
85,554	20	192,993	20	28,272	20	230,262	20
325,488	20	29,832	20	91,617	20	197,566	20
16,475	20	218,480	20	5,048	20	232,304	20
124,317	100	300,279	20	148,253	20	192,347	20
208,127	200	108,413	20	114,471	50	234,658	1000
108,605	20	72,890	20	335,950	20	283,200	50
254,430	20	295,523	100	294,839	20	107,570	20
340,795	50	215,579	100	50,969	20	102,214	20
232,811	20	143,898	50	288,893	20	134,576	20
254,430	20	347,989	20	171,782	50		
291,781	20	202,231	20	99,944	20		
57,343	200	158,177	20	241,517	50		
102,989	20	343,393	20	57,715	20		

Nr. 303,745, Landschaft, von Graf von Kalkreuth; 241,537, Kleine Raucher, von Werder; 144,694, Sonntag-Nachmittag, von Toussaint; 284,588, Gretchen im Kerker, von Hamm; 172,326, Großmutter, von Geselschap; 323,283, Landschaft am Bodensee, von Kesseler; 80,175, Rückkehr vom Schützenfeste, von Schlesinger; 300,098, Waldlandschaft, von Maurer; 242,340, Kölner Dom, von Wegelin; 326,753, Am Wallensee, Gemälde von Graf Kalkreuth; 20,724, Schulausgang, von Böker; 262,813, 6 Aquarelle, von Bresser; 52,970, Fechtende Handwerksburschen, von Schlesinger; 83,690, Scharzach in Tyrol, Gemälde von W. Brandenburg.

Köln, 11. Jan., Nachm. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Dombau-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 196,610; Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 98,862 und 243,557; von 1100 Thlrn. auf Nr. 98,136, 111,171 und 335,136. (Wolff's T. B.)

Breslau, 12. Januar. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Tauenzienstr. 59 ein kupferner Kessel; Matthiasstr. 58 1 neuer schwarzer Pelz, 2 Mannsjacken, 1 Paar Stiefeln u. über 12 Thlr. baares Geld; Gräbschnerstr. 1 ein

braun carrirter Deckbettüberzug, ein dergl. Kopfkissen-Ueberzug, 1 Frauen- und 1 Mannshemd, sowie 1 weißes Betttuch; Sonnenstraße Nr. 19 1 schwarzes Thibetkleid mit schwarzem Sammetbesatz an den Aermeln und schwarz-weißer Spitzen-Halskrause.

Verloren wurde: Ein von der hiesigen städt. Sparkasse ausgestelltes, auf die Milchpächterin Dorothea Fitzner lautendes Sparkassenbuch über 300 Thaler.

Gefunden wurden: 1 Portemonnaie mit Stahlbügel und ca. 1½ Thlr. Inhalt, 1 Portemonnaie mit 2 Sgr. Inhalt, 1 Portemonnaie von Hirschleder mit ca. 7 Sgr. Inhalt, 1 braunledernes Geldtäschchen mit Stahlbügel in welchem sich 5 Pfennige und eine Marke von weißem Blech, gez. B. 117, befinden, ein auf den Knecht Scholz lautendes Gesindedienstbuch.

[Unglücksfall.] Am 9. d. Mts. Abends in der 11. Stunde wurde die in der Mühlgasse wohnende Maurergesellenfrau Wicke als dieselbe sich bereits zu Bett begeben hatte, von Unwohlsein befallen, welchem bald heftiges Erbrechen folgte; sie rief in Folge dessen wiederholte Male ihren Ehemann und ihre 6jährige Tochter, welche beide sich in demselben Zimmer befanden, erhielt indeß keine Antwort. Darüber und über ihren eigenen Zustand beunruhigt, machte sie Licht und fand zu ihrem Schrecken sowohl das Kind als auch ihren Ehemann im bewußtlosen Zustande in den Betten liegend vor. Dieselben waren wie sich ergab durch Einathmen von Kohlenoxydgas das aus dem schon schadhaften Stubenofen geströmt war, vergiftet. Der alsbald hinzugerufene Wundarzt Knebel fand das Kind bereits vollständig entseelt, dagegen den qu. Wicke noch lebend; es gelang indeß trotz aller angewandten Mühe nicht, letzteren zu retten; derselbe starb am Morgen des nächstfolgenden Tages. (Fremdenbl.)

= Heute Früh 5½ Uhr rückte die Feuerwehr, durch Station Nr. 42 (Gartenstraße Nr. 12) alarmirt, nach dem Grundstücke Gräbschnerstraße Nr. 9, woselbst ein Schornsteinbrand ausgebrochen sein sollte. Bei Ankunft daselbst war jedoch nichts davon zu entdecken und kehrte die Feuerwehr daher bald zurück.

= **Breslau**, 10. Jan. [Schwurgericht.] Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalts-Substitut Fuchs. Die Vertheidigung führte der A.-G.-Referendarius Jaenisch. Die erste Verhandlung war wegen der Persönlichkeit der Angeklagten und wegen der Motive ihrer That, die einen romantischen Anstrich hatten, interessant. Dem Vater der Angeklagten hatte die Freigärtnerstelle Nr. 6 zu Benkwitz gehört, auf der sie, die Angeklagte und ihr Bruder, die Tage ihrer Jugend bis zur selbstständigen Gründung eines Haushaltes nach ihrer Angabe in der glücklichsten Weise verlebt hatten. Ihr Bruder Gottlieb Nowack übernahm später die väterliche Stelle und die Angeklagte verheirathete sich an ihren jetzigen Ehemann, welcher damals Wirthschafts-Vogt war und ein den Verhältnissen angemessenes Auskommen hatte. Ein merkwürdiges Unglück verfolgte jedoch die beiden Geschwister, das den Bruder Gottlieb Nowack und seine Schwester nach und nach ganz verarmen ließ. Gottlieb Nowack mußte die väterliche Stelle aufgeben und der Ehemann der Angeklagten sank zum gewöhnlichen Tagearbeiter herab; seine Ehefrau aber ergab sich dem Laster und wurde einmal wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit, sowie wegen schweren Diebstahls bestraft. Auf dieser Stufe angelangt, war sie nicht mehr im Stande, sich zu erheben und es bemächtigte sich ihrer ein gewisser Stumpfsinn. Der Zufall führte sie im October v. J. noch vor dem Anbruch des Tages bei ihrer väterlichen Besitzung vorüber und sie erinnerte sich mit bitteren Gefühlen der Tage ihrer Jugend und ihres vergangenen Glückes. Dieselben wirkten jedoch keineswegs auf sie in guter Richtung, sondern waren nur geeignet den Haß und Neid in ihrer Brust gegen die gegenwärtigen Besitzer der Stelle zu erregen. Sie faßte den diabolischen Entschluß, dieselben durch Vernichtung der Besitzung unglücklich zu machen, da sie selbst nicht glücklich war. Die Gelegenheit hierzu wurde ihr leider geboten. Sie führte Streichhölzer bei sich, nahm davon eins, zündete es an, legte es brennend zu einem Strohwisch, der sich in einer schadhaften Stelle des Hinterhofes befand und wartete hierauf das Weitere ab. Dies bestand darin, daß das Feuer sich alsbald entwickelte und das ganze Gebäude mit den darin befindlichen Vorräthen, Früchten und Geräthschaften vollständig verzehrte. Glücklicherweise blieb das Feuer hierauf beschränkt und wurde durch herbeigerufene Löschmannschaft verhindert, sich auf das Gehöft des Freigärtners Hübscher auszudehnen, das, aus Bindwerk erbaut, größtentheils mit Schoben bedeckt, nur 15 Schritte von der Brandstelle entfernt war. Die Angeklagte wollte aber mit der Befriedigung ihrer Rachegefühle auch einen persönlichen Nutzen verbinden und bei der Verwirrung durch das Feuer, unter dem Vorwande, Sachen zu retten, gute Beute machen. Sie weckt die Auszüglerin Wuttke, gab sich für die Frau eines Freigärtners Hoffmann aus Bentkau aus, raffte Betten zusammen und wollte dieselben von der Brandstelle fortschaffen. Die Wuttke traute jedoch nicht recht, schickte ihren Sohn nach, mit dem Auftrage die Sachen zur Mühle zu schaffen und dort unterzubringen. Als die Angeklagte ihre Absicht erkannt sah, warf sie die Betten auf das Feld und erklärte, sie nicht mehr weiter tragen zu können, sondern hierzu einer Radwer zu bedürfen. Als sie sich zu diesem Zwecke zurückbegeben hatten und die Wuttke eine Radwer aus dem Hofe herbeiholte, nahm die Angeklagte Sachen von einem Schube weg und steckte eine Jacke unter ihren Rock, den sie über den Kopf gezogen hatte. Hierbei wurde sie von dem Freigärtner Wuttke ertappt und ihre Ausrede, daß sie die Sachen an sich genommen habe, um sie in Sicherheit zu bringen, ihr nicht geglaubt. In der mündlichen Verhandlung war jedoch die Angeklagte bezüglich aller beiden Verbrechen geständig und es hätte die Mitwirkung der Geschworenen unterbleiben können, wenn nicht seitens der Vertheidigung der Umstand bestritten worden wäre, daß das Feuer im Stande gewesen sei, wie in der Anklage angegeben, weiter um sich zu greifen und dadurch bewohnte Gebäude zu treffen. Dieser Umstand wurde indessen von den Geschworenen bejaht und die Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

✉ **Trebnitz**, 9. Jan. [Zur Tageschronik.] Am 7. d. Mts., Abends nach 6 Uhr, wurde hierselbst durch eine am Horizont aufsteigende Röthe der Ausbruch eines Feuers wahrgenommen; dasselbe hatte die Scheune des königl. Försterei-Etablissements zu Klein-Lahse, Kreis Militsch, in Asche gelegt. Der vorsätzlichen Brandstiftung ist der Knecht des Försters Sallwig daselbst dringend verdächtig; derselbe wurde gestern an den königl. Staatsanwalt hier abgeliefert und weiter an die zuständige Gerichtsbehörde gesendet. In der Nacht zum 7. d. M. wurde hierselbst ein Bäcker durch Einbruch in seine Wohnung bestohlen. Man fand, daß der Dieb sich Licht angezündet und dazu Streichhölzer benutzt, wie sie in der gebrauchten Gattung im Hause sich nicht befunden hatten; letztere müssen daher dorthin gebracht worden sein. Ohne Zweifel entstehen durch das bei solchen Einbrüchen benutzte Licht größtentheils die oftmals große Ausbreitung nehmenden Feuerschäden. — Nachdem wir vorgestern eine Kälte von 10 Grad R. hatten, deutete der Wärmezeiger heute Früh fast Wärme an, er neigte sich mehr über 0, und in Folge dessen haben wir Thauwetter, welches den in unseren Bergen lagernden bedeutenden Schnee schnell verzehrt und die schöne Schlittenbahn zu Wasser gemacht haben dürfte.

Görlitz, 10. Dez. [Nationalverein. — Parlamentswahl. — Etat für 1867. — Finanzen 1865.] Eine am vorigen Donnerstage hier abgehaltene Sitzung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins hat eine ungewöhnliche Bedeutung dadurch bekommen, daß auf ihre Anregung hin im preußischen Landtage nochmals die Einführung von Diäten für die Mitglieder des norddeutschen Parlaments beantragt ist und gleichzeitig die kaum minder wichtige Sicherstellung der Presse gegen etwaige gerichtliche Verfolgungen auf Grund wahrheitsgetreuer Berichte über Sitzungen des norddeutschen Parlaments. Man hatte ursprünglich die Absicht, in einer Petition diese Punkte anzuregen, nahm aber davon Abstand, da dieselbe voraussichtlich gar nicht oder doch zu spät im Plenum zur Verhandlung gekommen wäre, und einigte sich, die anwesenden Abgeordneten Dr. Paur und Hoffmann (Ohlau) zu beauftragen, schleunigst die Angelegenheit in einer passenden Form an das Plenum zu bringen. Die Fortschrittspartei hat sich sofort damit einverstanden erklärt, ebenso die andern liberalen Fractionen und so sind denn gestern durch Dr. Paur die bez. Anträge eingebracht. — In derselben Sitzung des Nationalvereins wurde über die Schritte berathen, welche für die Wahl des Abg. v. Carlowitz zum Parlamentsdeputirten für Görlitz-Lauban geschehen sollen. An Herrn v. Carlowitz ist schon vor längerer Zeit durch Dr. Paur im Auftrage hiesiger einflußreicher Liberalen die Anfrage gerichtet, ob er die Wahl in Görlitz annehmen werde, und v. C. hat schon damals bejahend geantwortet. Mittlerweile hat sich herausgestellt, daß wider Erwarten der Görlitzer Kreis nicht allein, sondern mit dem Laubaner verbunden einen Deputirten zu wählen hat, daß also auch die Laubaner dabei zu fragen sind. Dort hatte die liberale Partei ursprünglich die Absicht, Kreisrichter Bassenge als Candidaten aufzustellen, ist aber mit v. Carlowitz' Wahl einverstanden. Als weitere Candidaten werden, wie man hört, in Lauban Staatsanwalt Starke und Herr v. Zastrow auftreten, im Görlitzer Kreise wird der conservative Candidat Herr v. Seydewitz sein. Hier soll zunächst das liberale Wahlcomite von den letzten Abgeordnetenwahlen zusammentreten, um über die Organisation der Parlamentswahlen zu berathen. — Der städtische Etat für 1867 hat in offenem Verstoß gegen die bezügliche Bestimmung der Städte-Ordnung nicht im Dezember, sondern erst vom 2. bis 9. Januar im Rathhause zur Einsicht ausgelegen. Die allgemeine Verwaltung schließt mit 49,450 Thlr. Einnahme und 69,650 Thlr. Ausgabe,

die Verwaltung der Dominien mit	44,680 " "	" 30,680 " "
die Verwaltung der Forsten mit	145,940 " "	" 54,670 " "
die Verwaltung der Holzhöfe mit	60,580 " "	" 61,870 " "
die Verwaltung des städt. Grundeigenthums mit	120,230 " "	" 76,660 " "
die Verwaltung der Unterrichtsanstalten mit	28,745 " "	" 63,600 " "
die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten mit	9,240 " "	" 7,750 " "
die Verwaltung des Armenwesens mit	14,865 " "	" 34,200 " "
die Verwaltung der Polizei mit	1,040 " "	" 17,550 " "
die Verwaltung der Stadtschulden mit	— " "	" 79,600 " "
die Verwaltung d. Activen mit	21,680 " "	" 60 " "

Das sind die Hauptzahlen, die sich in der Wirklichkeit erheblich anders stellen werden, wie der jetzt ausgegebene Bericht für das Jahr 1865 beweist. Damals hat nach Abbürdung von 24,650 Thlrn. Schulden die currente Verwaltung mit einem Ueberschusse von 55,420 Thlrn. oder 42,434 Thlrn. mehr, als der Etat voraussetzte, geschlossen. Höhere Einnahmen aus den Communalsteuern haben den etatsmäßigen Zuschuß bei der allgemeinen Verwaltung um 5987 Thlr. vermindert; die Forstverwaltung einen um 46,694 Thlr. höheren Ueberschuß, nämlich 114,470 Thlr. ergeben, wovon allein 34,390 Thlr. auf höheren Ertrag der Holzauctionen kommen. Dagegen hat freilich die Torfstichverwaltung 5466 Thlr. weniger als veranschlagt geliefert, und die Holzhofverwaltung hat statt eines Ueberschusses von 563 Thlrn. einen Zuschuß von 6270 Thlrn. gefordert. Ebenso hat die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten 2187 Thlr. mehr an Stolgebühren und aus dem Verkauf von Friedhofsstellen ergeben. Die sehr bedeutenden Ueberschüsse pro 1865 sind jedoch mehr als verschlungen von den außerordentlichen Ausgaben des Jahres, so daß noch die Summe von 118,226 Thlrn. aus den Activbeständen entnommen und außerdem 82,237 Thlr. gegen Verpfändung von Effecten und Stadtobligationen geliehen werden mußten, um die Ansprüche befriedigen zu können. Diese schwebende Schuld, zu deren Aufnahme allerdings auch die 1865 bewirkte Vollzahlung auf die gezeichneten 400,000 Thlr. Berlin-Görlitzer beitrug, soll 1867 getilgt werden. Freilich sind die gemachten Ausgaben, wie für den neuen Gasbehälter von 100,000 Cubikfuß Inhalt und den Ringofen der Stadtziegelei zum Theil productive; theilweise aber sind sie, wie die 80,000 Thlr. für Grundstücke, speculativer Natur, und es ist mindestens fraglich, ob sie sich bald rentiren werden.

=ρ.= **Von der Oppa**, 10. Jan. [Unwetter.] Vorgestern erlebten wir, nachdem den Tag vorher ein außergewöhnlich starker Frost Alles erstarren gemacht, in unserer Gegend einen Sturm, der seiner Natur nach sehr wohl mit einer russischen Wjuga verglichen werden konnte. Hochaufgewirbelte schwarzgraue Massen, ein Gemisch von Schnee und Erdtheilen verfinsterte auf Augenblicke die Tageshelle, verhinderte jede Aussicht, jedes Athemholen und drohte der heulende Sturmwind jede Minute die Erde zur tabula rasa zu machen. Der Schaden, den er zumal in den Wäldern angerichtet, soll verläßlichen Nachrichten zufolge ein sehr beträchtlicher sein. — Heute ist eine mildere Temperatur eingetreten, hiermit zugleich aber auch eine größere Unwegsamkeit.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 11. Jan 10 U. Ab.	325,66	+2,2	S. 1.	Trübe.
12. Jan. 6 U. Mrg.	325,01	0,0	W. 2.	Bedeckt, Schnee.

Breslau, 12. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 10 Z. U.-P. — F. 8 Z. Eisstand.

Telegraphische Depesche.

Wien, 12. Januar. Die heutige „Wien. Ztg." bringt eine kaiserliche Entschließung vom 10. d., welche bestimmt, daß allen mit den Entschließungen vom 8. Novbr. und 7. Dez. 1865 in Galizien und Krakau Amnestirten wie jenen, welche die Strafe abgebüßt hatten, auch den ab instantia Freigesprochenen, die gesetzlichen Folgen nachgesehen werden. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 11. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 69, 85 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91¼ gemeldet. Schluß-Course. 3proc. Rente 69, 65. Italienische 5proc. Rente 53, 70. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 391, 25. Credit-Mobilier-Actien 503, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 387, 50. Oesterr. Anl. de 1865 pr. cpt. 310, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82⅛.

London, 11. Jan., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 91⅛. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italien. 5% Rente 52¾. Lombarden 15⅜. Mexicaner 17⅝. 5% Russen 86½. Neue Russen 86½. Silber 60⅞. Türkische Anleihe 1865 31⅛. Amerikaner 72½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 8 Sh. Wien 13 Fl. 32½ Kr.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Effecten ziemlich fest, Devisen angetragen. Baierische Prämien-Anleihe sehr lebhaft, fortwährend gesucht. — Schluß-Course. Preußische Kassenscheine 105¼. Berliner Wechsel 105⅛. Hamb. Wechsel 88¾. Londoner Wechsel 118½. Pariser Wechsel 94⅛. Wiener Wechsel 88⅞. Finnländische Anleihe —. Neue 4½% Finnländ. Pfandbriefe —. 6% Verein. Staat.-Anl. pro 1882 76⅜. Oesterreich. Bankantheile 649. Oesterr. Credit Actien 141. Darmst. Bank-Actien 206. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Credit-Actien 94½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 155. Hessische Ludwigsbahn —. 5% österreichische Anleihe von 1859 57⅞. 1854er Loose 55½. 1860er Loose 63⅞. 1864er Loose 67¼. Badische Loose 51⅛. Kurhess. Loose 53. Baierische Prämien-Anleihe 99¾. Oesterreich. National-Anlehen 51⅛. 5% Metalliques 43¼. 4½% Metalliques 37¾.

Wien, 11. Januar. [Abendbörse.] Creditactien 159, 50. Nordbahn 160, 20. 1860er Loose 84, 35. 1864er Loose 75, 40. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 207, 60. Galizier 219, 50. Czernowitzer 184, 25.

Hamburg, 11. Januar. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds ruhig. Reichlichster Geldstand. Schluß-Course: National-Anleihe 52. Oesterr. Credit-Actien 59½. Oesterr. 1860er Loose 63¾. Mexicaner —. Vereinsbank 110¾. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische 112¾. Nordbahn 79½. Altona-Kieler alte — —, dito neue 133. Finnländ. Anleihe 81¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 88. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 82. 6proc. Verein.-St.-Anleihe pr. 1882 69⅝. Disconto 2¾ pCt.

Hamburg, 11. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts ruhig, auf Termine etwas fester, pr. Januar-Februar 5400 Pfd. netto 154½ Bancothaler Br., 153½ Gld., pr. Frühjahr 150 Br. u. Gld. Roggen ruhig, loco matt, ab auswärts fest, pr. Januar-Februar 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gld., pr. Frühjahr 91 Br., 90 Gld. Oel loco 25¾, pr. Mai 26⅝, pr. Oct. 27, fest. Kaffee und Zink umsatzlos. — Regnerisch.

Liverpool, 11. Januar, Mittags. Baumwolle: 7—8000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 40,920, zum Export verkauft 7570, wirklich exportirt 10,921, Consum 28,000, Vorrath 520,000 Ballen.

Middling amerikanische 14⅞, middling Orleans 15¼, fair Dhollerah 12¼, good middling fair Dhollerah 11¾, middling Dhollerah 11¼, Bengal 8¾, good fair Bengal 9½, Oomra 12¼.

Antwerpen, 11. Januar. Petroleum, raff. Type, weiß, fest, 49 Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 11. Januar, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Januar 101, 00, pr. Februar 102, 00. Mai-August 103, 00. Mehl pr. Januar 79, 50, pr. März-April 81, 00. Spiritus pr. Januar 62, 00.

London, 11. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer und fremder Weizen zu Montagspreisen fest gehalten, bei beschränktem Umsatz. Alter Hafer zu letzten Preisen gemacht, neuer etwas billiger. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 11. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt ziemlich unverändert und still. Raps pr. April 72½, pr. October —. Rüböl pr. Mai 40¾, pr. October-Dezember 42.

Berlin, 10. Jan. Im Allgemeinen war auch heute die Börse sehr still, dagegen hatte die Flauheit, die gestern den Eisenbahnactienmarkt und zu Anfang auch die amerikanischen Bonds ergriffen, verloren. Das Geschäft war jedoch nur in Amerikanern belebt, der neueste Goldcours ist ¾ pCt. günstiger. Der Cours der Bonds erholte sich jedoch nur um ein Bruchtheil. Für die inländischen Eisenbahnactien war die Stimmung sichtlich besser. Der in den letzten Tagen auf den Coursstand geübte Druck scheint den Begehr wieder angeregt zu haben, wie das namentlich an den wieder häufiger mit Geldnotiz versehenen Coursen erkennbar ist. Für Rheinische, Bergisch-Märkische Anhalter und Potsdamer erhielt sich zu den theilweise auch etwas besseren Coursen noch Frage. Sehr fest waren die kleinen Actien, namentlich sind Mastrichter in Posten umgesetzt worden; auch Rhein-Nahe und Löbau-Zittauer waren recht fest, desgleichen in Mecklenburgern. Für Nordbahn hingegen wurde die Aufmerksamkeit nur durch lebhafte Verkäufe angeregt, die den Cours zeitweise bis 80¼ herabdrückten, worüber auch nur schwer hinausgegangen wurde, über 80½ ist wohl nur selten hinausgegangen worden. Von den schles. Actien waren auch heute nur Brieg-Neisser begehrt, aber zu dem gestrigen Course nicht mehr zu lassen. Die österr. Bahnen in schwachem Umsatz, von den übrigen österr. Effecten, die sich sämmtlich fest behaupteten, und war nur Credit belebt und ½ pCt. höher, von anderen Credit-Actien war in Disc.-Comm.-Anth. ein umfangreiches Geschäft. Ital. Rente fest, aber still; von deutschen Anleihen die Badensche in bemerkbarem Umsatz. In russischen Anleihen, die heute fester waren, zeigte sich dennoch der Umsatz nur beschränkt, lebhafter waren russische Valuten. Preußische Fonds wenig thätig, aber meist behauptet, nur Präm.-Anl. matter. Mehr Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten. Industrieactien fest, namentlich Omnibus nach dem durch die Realisirungen der letzten Tage erfahrenen kleinen Coursdruck wieder gesucht.

Berliner Börse vom 11. Januar 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1850. 52	4	89½ bz.
dito 1853	4	89½ bz.
dito 1854	4½	98¾ bz.
dito 1855	4½	98¾ bz.
dito 1856	4½	98¾ bz.
dito 1857	4½	98¾ bz.
dito 1858	4½	98¾ bz.
dito 1864	4½	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121¼ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79 B.
Pommersche	3½	79 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅛ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
Pommersche	4	90½ G.
Posensche	4	89½ bz.
Preussische	4	90 bz.
Westph. u. Rhein.	4	95 G.
Sächsische	4	91½ G.
Schlesische	4	91¾ G.

Louisd'or 110⅞ bz.	Oest.Bk. 76¼ bz.
Goldkr. 9. 7½ bz.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	45 B.
dito Nat.-Anl.	5	52⅝ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	64 bz
dito dito 64	-	38½ bz. u. B.
dito 54er Pr.-A.	4	57 bz.
dito Eisenb.-L.	-	64½ G.
Ital. neue 5proc.Anl.	5	53⅞ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85 bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87½ G.
dito Poln.Sch.-Obl.	4	61¾ bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	61 etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91⅝ B.
dito à 300	5	92 bz.
Kurhess.40Thlr. Obl		52⅞ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	-	29¼ etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77 etw. 76⅞ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 G.
dito II.	4½	96¾ bz.
dito IV.	4½	93½ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	97½ bz.
dito II.	5	101½ bz.
dito	4	85¼ G.
dito III.	4	84 bz.
dito	4½	95½ bz.
dito IV.	4	84¾ bz.
dito V.	4	84¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	82 G.
dito III. Em.	4½	88 G.
Gal. Ludwigsb.	5	76¾ G.
Niederschl.-Märk.	4	89½ bz.
dito conv.	4	90 G.
dito III.	4	88 B.
dito IV.	4½	98¼ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78½ G.
dito F.	4½	93¾ G.
Oest.-Franz.	3	234 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	220½ bz.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	95 bz

Eisenbahn Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865		
Aachen-Mastrich	—	—	4	34½ bz.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	103¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	7½	9	4	150 bz
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	213½ G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69½ bz
dito St.-Prior.	—	—	5	100 bz.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	157 B.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	210½ bz.
Berlin-Stettin	7⅝	8	4	135¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	–	5	59¼ bz.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	141½ bz
Cöln-Minden	15⅝	17⅔	4	144¼ bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	53½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	74¾ bz.
dito dito	—	—	5	82½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	9	5	5	83½ bz. u. B.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	145¾ bz.
Magd.-Halberst.	25	15	4	194½ B.
Magdb.-Leipzig	18¾	20	4	258 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	8	4	128½ bz.
Mecklenburger	3½	3	4	78¾ à 79¼ bz.
Neisse-Brieger	4½	5 5/12	4	104¼ bz.
Niedrschl.Märk.	4	—	4	91 bz
Niedrschl. Zwgb.	3⅜	3⅜	4	87 bz.
Nordb.Fr.-Wilh.	4	4	4	80¾ à¼ à½ bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	174⅞ bz.
dito B.	10	11⅔	3½	154 bz.
dito C.	10	11⅔	3½	174¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	105¾ à ¼ bz
Oest. südl. St.-B.	8	7½	5	102¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	75 bz.
Rheinische	1¼	7	4	114¼ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	114¼ G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	32⅝ b.
Stargard-Posen	3½	4½	4½	94½ bz.
Thüringer	8	8½	4	132¼ bz
Warschau-Wien	7 11/12	8½	5	60¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	153 G.
Braunschw. B.	—	—	4	88 etw. bz.
Bremer Bank	7 6/10	6½	4	114⅝ G.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	109 G
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	96½ B.
Geraer Bank	8	7⅝	4	103 etw. bz.
Gothaer "	7	7½	4	96½ G.
Hannoversche B.	5⅜	4	4	85 bz.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	117½ B.
" Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108¼ G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 G.
Luxemburger B.	4	6	4	76 G
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	92½ G
Posener Bank	7	6½	4	98⅝ bz.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	146 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	67½ B.
Weimar "	7	6½	4	93½ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	105 etw. bz.
Coburg Credb.A.	8	8½	4	89 bz
Darmstädter "	6	6½	4	80¾ etw. bz.
Dessauer "	—	—	-	2¼ bz.
Disc.-Com.-Anth	6½	6½	4	102¾ à 103⅛ bz. u.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	25 B.
Leipziger "	4	4	4	79 G.
Meininger "	7¼	7	4	93½ b.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	21 bz u. G.
Oesterr.Credb.A.	5	4½	5	60⅝ à ⅜ bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7½	4	113 bz. u. B.
Minerva	—	1	5	36½ G.
Fbr.v.Eisenbdf.	8½	5½	5	107¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	143⅝ bz.
dito dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz
dito dito	2 M.	150¾ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.21⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80½ bz.
Wien 150 Fl	8 T.	76½ bz.
dito	2 M.	5⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.18 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56.22 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	89¼ bz.
dito dito	3 M.	87½ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	81 bz.
Bremen 100 Thlr.Gold	8 T.	110¼ bz.

Berlin, 11. Januar. Roggen loco 80—83pfd. 57—58¼ Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12 5/12 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 17⅓—17¼ Thlr. bez., pro Jan. und Jan.-Febr. und Febr.-März 17¼—⅙ Thlr. bez., April-Mai 17 17/24—13/24 Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17 11/12—¾ Thlr bez.

Breslau, 12. Januar. Wind: West. Wetter: Schneetreiben. Thermometer Früh 1 Grad Kälte. Für Getreide zeigte sich die Kauflust am heutigen Markte ruhiger, Preise waren im Allgemeinen ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen schwach gefragt, pr. 84 Pfd. schles. weißer 86—98 Sgr., gelber 86—96 Sgr., feinste Sorte 2 bis 3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 86—98 Sgr., gelber 86—96 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur vereinzelt beachtet, pr. 84 Pfd. 68—70 Sgr., feinste Sorten 71 Sgr. bez. — Gerste ohne Aenderung, pr. 74 Pfd. weiße 57—59 Sgr., gelbe 49—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ruhige Frage. — Wicken stilles Geschäft. — Oelsaaten gut behauptet. — Lupinen ohne Käufer. — Schlesische Bohnen schwach zugeführt. — Schlaglein vermehrt angeboten. — Rapskuchen ruhiger, 50—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr.pr.Schfl.		Sgr.pr.Schfl.
Weißer Weizen	86—93—98	Bohnen	72—83—95
Gelber Weizen	86—92—96		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	68—70—71	Schlag-Leinsaat	170—180—190
Gerste	49—55—59	Winter-Raps	184—198—206
Hafer	30—32—33	Winter-Rübsen	175—185—196
Erbsen	53—60—70	Sommer-Rübsen	155—165—175
Wicken	50—55—60	Leindotter	150—158—166

Kleesaat bei schwachem Umsatz in fester Haltung — rothe ordinäre 13—14½ Thlr., mittle 15—16½ Thlr., feine 17—18 Thlr., hochfeine 18½ Thlr. und darüber, — weiße ordinäre 14—18 Thlr., mittle 19—24 Thlr., feine 25½—27 Thlr., hochfeine 28 Thlr. und darüber pr. Ctr.

Tymothee bei schwachem Umsatz 10½—11½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 28—40 Sgr. Metze 1½—2 Sgr.

Das 3. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 6505: Das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Freienwalde a. d. O. zum Betrage von 40,000 Thalern, vom 12. Nov. 1866; unter Nr. 6506: Den allerhöchsten Erlaß vom 19. Nov. 1866, betreffend die bei der Spreeschleuse zu Cossenblatt zu erlegende Schifffahrts-Abgabe, und unter Nr. 6507: Die Verordnung, betreffend die Maßregeln gegen die Rinderpest im ehemaligen Königreich Hannover, vom 3. Januar 1867.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.